

MEISTERFEIER LV NORDBAYERN

MSC JURA

21. NOVEMBER 1992

Eine glänzende Idee hatte der MSC Jura. Warum immer so was luxuriöses, komfortables, behagliches, angenehmes wie die olle Stadthalle von Gunzenhausen? Warum nicht mal ne Siegerehrung in einer zugigen Bahnhofshalle durchführen? Gesagt, getan und flugs wurde die Bahnhofshalle von Dittenheim auserkoren. Als dann der Abend der Abende nahte, kippte MSC Jura Vorstand Thomas Hausner vor Schreck fast aus dem teuren lila farbigen Smoking, als er feststellen mußte, daß es in Dittenheim gar keinen Bahnhof gab (dabei hätte ein Blick auf die Landkarte gereicht, um festzustellen, daß so weit abseits der Zivilisation "Deutsche Bundesbahn" ein unbekanntes Wort ist). Aber die Panik verflog schnell, denn es wurde Kurzerhand improvisiert und die örtliche Mehrzweckshalle zur Bahnhofshalle umfunktioniert. Als wir (die in Gunzenhausen OT Wald versammelten LV Sportleiter & ASK), von unserem einheimischen Führer sicher hingeleitet, gegen 19 Uhr 30 eintrafen, war schon Betrieb wie auf einem Bahnhof, und bald hatte sich die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Anwesenden waren fest entschlossen, die üblichen Reden und Ehrungszeremonien geduldig über sich ergehen zu lassen, und sich kräftig zu amüsieren. Besonders kräftig amüsierten sich natürlich die besonders Kräftigen. Z.B. Sportkommissar & ASK Mitglied Gerd Dankert. Nach zwei Wochenenden voller Enthaltbarkeit (Bensheim & Melsungen) erlebte er an diesem Abend sozusagen eine Wiedergeburt. Wie eine Feder schwebte er von seinem Tisch über die Tanzfläche zur Sektbar und zurück, übte fleißig Kommunikation mit südwestdeutschen Funktionärinnen & Sportkommissarinnen, und gab seinem neuen ASK Mitstreiter Achim Thomas praktischen Anschauungsunterricht in Sachen profimäßiges Amusement. Unumschränkter Herrscher des Tanzbodens war jedoch Lúdvik Smíd, der Führer der tschechischen Minderheit östlich von Nürnberg, der unerbittlich eine Tanzpartnerin nach der anderen auf das Parkett holte (oder war es immer die selbe?). Als sehr dürftig entpuppte sich derweil das Interesse am "Kolbenfresser" Stand (noch dürftiger war der Umsatz). Deshalb packte ich bald den Kram wieder zusammen und stürzte mich ins Getümmel der Sektbar. Vorher hatte ich noch mit Gutem aus der fränkischen Küche eine solide Grundlage geschaffen (Es war wie eine Halluzination: Zum ersten Mal seit Jahren bei einer Feier dieser Größenordnung ein Essen bestellt, nach 10 Minuten auch das bestellte Essen erhalten, eine große Portion, gut zubereitet und wohlschmeckend und noch ein sehr billiger Preis), sodaß ich bereit war für Wodka Orange im allgemeinen und MSC Jura Trinkergarde im speziellen. Zum Glück mußten die Obergardisten an diesem Abend zu Hause bleiben (W.Pieczka, H.Breit) bzw. waren früh eingeschlafen (G.Koller), weshalb ich auch nicht umfiel. Beinahe umgefallen wäre Achim Thomas, der nach einigen schnellen Runden plötzlich nicht mehr mitkam (wie mit seinem NSU in Bollenbachtal).

Zwischenzeitlich hatte die sehr unterhaltsame Kapelle aufgehört zu spielen, wurde aber von ASK Mitglied Joseph Limmer davon überzeugt, daß das noch nicht alles gewesen sein konnte. Nachdem J.Enderlein versucht hatte meinen Alkoholisierungsgrad mittels Spezialmischungen in die Höhe zu treiben stand ich vor der Wahl, entweder ingend wann hilflos & sturzbetrunken durch die dunkle, eisige Wildniss zu irren, oder sofort mit zurück in die sichere Obhut des Hotels zu kommen. Deshalb bekam ich auch leider nicht mehr mit wie G.Koller den Verlust von 50% seines Bartes verkraftete, und ob die ganzen Leichen zu Zombies, oder wieder zu normalen Menschen wurden. Bei der sonntäglichen Heimreise gedachte ich mich von den Strapazen des Vorabends zu erholen, doch ging dann die Tortur erst richtig los denn Gerd Dankerts "neuer" Audi hat vor der Rücksitzbank so viel Fußfreiheit wie eine Isetta.